

Die einzelnen Zimmer sind an einen Corridor zu legen, damit ein jedes von Außen zugänglich werde, und ist es vortheilhaft, diesen Corridor nur an einer Reihe Badezimmer fortlaufen zu lassen, damit er noch von einer langen Seite her Luft und Licht erhalte und zum Lüften der Badezellen selbst, durch das Oeffnen ihrer Thüren, benutzt werden könne.

Badhäuser müssen eine möglich hohe Lage erhalten, damit das, von den Badewannen ausströmende, Wasser leicht abgeführt werden kann, ohne in dem Gebäude selbst Masse zu verbreiten. Dann sind sie aber auch dem Strome oder einem andern fließenden Wasser, aus welchem ihre Reservoirs gefüllt werden, nahe zu legen, damit nicht eine lange Wasserleitung erfordert werde. Die Reservoirs befinden sich in einem hoch liegenden Theile des Hauses, so daß durch den Druck des Wassers selbst der Zufluß zu den Badewannen bewirkt werde. In der Nähe der Reservoirs sind die Kessel, zur Erwärmung des Wassers, anzubringen, von denen dasselbe durch Röhren zu den Bädern geleitet wird. Soll in einem Wohnhause ein einzelnes Badezimmer angelegt werden, und befindet sich die zum Erwärmen des Wassers zu benutzende Küche in demselben Geschoße oder in einem tiefer liegenden als das Badezimmer selbst, so kann man auch das Wasser in dem höher als die Küche selbst liegenden Reservoir erwärmen, wenn man dasselbe mit dem Kessel durch zwei Röhren in Verbindung setzt, und eine solche Vorrichtung trifft, daß das erwärmte und dadurch leichter gewordene Wasser in der einen Röhre in die Höhe steigt, während durch die andere das kalte Wasser dem Kessel wieder zugeführt wird.

**Baggern.** Das Reinigen des Grundes eines Flußbettes, Grabens u. s. w. durch eigene Maschinen. Das Verfahren gehört dem Wasserbau an.

**Bahn** des Hobels, der Säge, nennt man die Richtung, in welcher sich diese Instrumente bei ihrem Gebrauche bewegen.

**Baizen,** siehe Beizen.

**Baldachin.** Eine zeltartige Ueberdeckung im Inneren der Gebäude über einem Thron, Bett u. s. w.

**Balgenkammer.** Der Raum in der Nähe einer Orgel, in welchem das Gebläse (s. d. A.) aufgestellt wird, falls, wie es bei kleinen Anlagen der Fall ist, dieses sich nicht im Orgelgehäuse selbst befindet.

**Balken,** ein winkelfrecht zugerichtetes Stück Holz, das mit seinen Enden auf den Mauern eines Gebäudes liegt, und im Verein mit mehreren andern

die Haupttheile der Decke eines Zimmers oder einer Etage bildet. In früheren Zeiten pflegte man den Balken ihre winkelfrechte Gestalt durch Behauen zu geben, in neuerer Zeit zieht man es vor, die Balken mit der Säge zuzurichten, und hat dadurch nicht allein den Vortheil, besser zugerichtete Hölzer zu bekommen, sondern auch noch an jeder Seite des Balkens mindestens ein Schalbrett (s. d. A.), wohl auch dieses und eine Bohle oder ein Brett (s. d. A. A.) zu gewinnen. Da die Tragbarkeit zweier Balken sich wie die Producte aus dem Quadrate der Höhe mal der Breite verhalten, so ist es vortheilhaft, sie mehr hoch als breit zu machen. Vergleiche hiermit den Artikel: auf hoher Kante, woraus hervorgeht, daß man die Balken stets auf diese zu legen sucht.

Zu den Balken ist das beste und gesündeste Holz zu verwenden, auch muß dasselbe, bei einem gut construirten Hause, immer von solcher Länge gewählt werden, daß wenn nicht andere Umstände, als Treppen, Röhren-Anlagen und dergleichen mehr, ein anderes erheischen, jeder Balken von einer Frontenmauer bis zur anderen reiche. Zu dem Ende hat sich der Baumeister, vor Anfertigung des Entwurfs zu einem Gebäude, auch genau zu unterrichten, auf wie lange Hölzer in der Gegend, wo der Bau geführt werden soll, zu rechnen sei, um hierauf, bei dem Entwurfe selbst, die nöthige Rücksicht zu nehmen.

Uneigentlich bezeichnet man auch wohl andere Gegenstände, die gleichen Zweck oder gleiche Gestalt mit Balken haben, durch diesen Namen. So werden z. B. gußeiserne Platten, welche die Stelle der Balken, bei feuersichern Decken, vertreten, gußeiserne oder eiserne Balken genannt.

**Balkenanfer.** Anker (s. d. A.), die an einem Balken befestigt sind. Sie haben zum Zweck, beide Mauern, auf denen der Balken an seinen Enden ruht, mit einander zu verbinden. Es verlieren daher die Balkenanfer gänzlich ihren Zweck, wenn man nicht dafür Sorge trägt, daß an einem und demselben Balken sich auch immer zwei Anker, nämlich einer an jedem Ende, befinden. Daher müssen aber auch zu Balken, an welchen Anker befestigt werden sollen, nur solche gewählt werden, die auf ihrer ganzen Ausdehnung keine Unterbrechung haben, d. h. es müssen sich auf ihrer Länge keine Auswechselungen befinden. Wird es aber dennoch nöthig, an einem ausgewechselten Balken einen Anker anzubringen, so kann derselbe nur dann von Nutzen sein, wenn dieser Balken über eine Mittelwand hinweggeht, und an diese sich der correspon-